

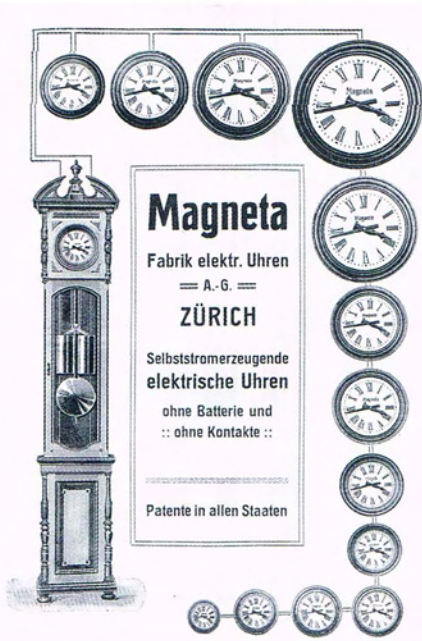
# Martin Fischer und die Magneta-Uhr

Niklaus Maag

Seit vielen Jahren befindet sich in meiner Sammlung von Klein- und Grossuhren eine Bodenstanduhr mit Sekundenpendel. Auf dem Messingschild das auf dem Gehäuse unterhalb des silberfarbigen Zifferblattes befestigt ist, steht folgende Bezeichnung: *Magneta Zürich Plattenstrasse 11/13*. Auf dem äussersten Rand des Zifferblattes sind weitere Bezeichnungen eingraviert wie *Patent N° 19701, Breveté s.g.d.g., D.R.P. und U.S.A. {July 5th 1900, July 24th 1901}*. Dies weckte mein Interesse mehr über die Geschichte dieser interessanten Uhr zu erfahren und damit begann vor ungefähr drei

Jahren meine Recherche. Von Sammlerkollegen, im Internet, in staatlichen, privaten und in Firmenarchiven bekam und fand ich Unterstützung, Hinweise und Informationen über Magneta. Wie bei einem Puzzle fügten sich die Resultate nach und nach zu einer interessanten Geschichte zusammen die, wie es mir scheint, noch lange nicht zu Ende ist.

Neue Informationen und Hinweise zur Erweiterung der Geschichte der Magneta-Uhr nehme ich jederzeit gerne unter der Emailadresse [nick.maag@dplanet.ch](mailto:nick.maag@dplanet.ch) entgegen.



Insertat aus dem Buch von Zacharias *Elektrotechnik für Uhrmacher*, Erste Auflage 1908.



Hauptuhr im Hotel Waldhaus, Sils im Engadin. Die Uhr ist heute noch im Betrieb und steuert ungefähr 10 Nebenuhren. Geliefert zur Eröffnung 1908.

## Familie Fischer senior

Der Vater von Martin Fischer, der 1838 in Braunschweig geboren und nach Zürich ausgewanderte Friedrich Carl Fischer, von Beruf Schreiner, heiratete 1866 Maria Ebner, von Beruf Modistin, von Unteralpfen (Landkreis Waldshut). Das Ehepaar wohnte 1868 als Niedergelassene an der Schienhutgasse 3 in Zürich. Der Sohn Carl Martin wurde 1867 und seine Schwester Melanie Bertha 1870 geboren. Die Ehe wurde 1876 geschieden und ein Jahr später vermählte sich Friedrich Carl Fischer mit Maria Emma Ziegler von Winterthur. Aus der zweiten Ehe stammte der 1879 geborene Sohn Friedrich August. Im gleichen Jahr wurde die Kirchgasse 19 in Zürich 1 als Adresse im Bürgerbuch der Stadt Zürich und Friedrich Carl Fischer als Hausbesitzer angegeben. Der Vater Friedrich Carl Fischer und sein Sohn Martin wurden im Jahr 1887 Bürger der Stadt Zürich.

## Martin Fischer

Ab 1879 wohnte Martin Fischer mit seiner Schwester Bertha an der Zähringerstrasse 4, der gleichen Adresse wie seine geschiedene Mutter und der seines Grossvaters Mathäus Ebner. Im Alter von 18 Jahren wurde sein Beruf mit Uhrmacher genannt. Zwei Jahre später, im Jahr 1887, wurde der Aufenthaltsort von



Martin Fischer auf einem «Vorläufer» des Turicum im Jahr 1904.



Patentschrift der Magneta-Uhr vom 15. Dezember 1899.

Martin Fischer mit Paris angegeben. 1892 weilte Martin Fischer in Klosters im Kanton Graubünden, wo er laut seinem Enkel Thomas als Fotograf, Bergsteiger und Jäger tätig war. 1901 heiratete er die Tochter Emma des Silberschmiedes Karl Friedrich Langemann. Ein Jahr später wurde als erstes Kind der Sohn Alfred geboren und im gleichen Jahr starb sein Vater. Weitere Kinder hiessen Berta Helena (1905) und Thomas Martin (1920).

Der Uhrmacher Martin Fischer erhielt 1895 sein erstes Patent mit der Nr. CH 10062 für ein Remontoir-Repetierdruckwerk mit Viertel-schlag. Dieses Patent wurde am 29. Januar 1896 mit einer Lizenz an Courvoisier frères in La Chaux-de-Fonds abgetreten. Laut Erklärung vom 29. April 1898 verzichtete diese Firma auf die eingetragene Lizenz.

Mit den an Martin Fischer erteilten Schweizer Patenten Nr. 19701 + 19715 vom 15. Dezember 1899 für *Elektrische Uhrenanlage ohne Batterie* beginnt die Geschichte der Magneta-Uhr an der er als Erfinder massgeblich beteiligt war. Diese beiden Patente wurden von Fischer am 11. November 1901 an die Magneta AG abgetreten. Weitere Uhren-Patente wurden in mehreren europäischen Ländern und den USA erteilt.

In der am 12. Juni 1901 gegründeten Firma Aktiengesellschaft «Magneta» (elektrische Uhren ohne Batterie und ohne Kontakte) in Zürich wurde Martin Fischer Mitglied des Ver-



Gebäude der Automobilfabrik Turicum in Niederuster mit drei Turicum-Automobilen.

waltungsrates. Zwei Jahre später wurde Fischer zum Direktor ernannt. Im März 1904 erlosch die Unterschrift von Martin Fischer wegen Liquidation der Firma. In der am 21. April 1906 neu gegründeten «Magneta» Fabrik elektrischer Uhren AG wurde Fischer für ein weiteres Jahr wieder zum Direktor gewählt.

Nachdem die Uhrenfabrik voll in Gang gekommen war wurde sie für den geborenen Erfinder Martin Fischer uninteressant und er wandte sich dem Automobilbau zu. In der Kegelbahn des Restaurants «Platte» gegenüber der Magneta-Fabrik entwickelte Fischer das Automobil «Turicum». Auch dieses Vorhaben wurde wie vorher die Magneta durch Dr. Adolf Hommel finanziell gefördert. Ab 1904 erhält Martin Fischer in der Schweiz und anderen Ländern über 50 Patente die im Zusammenhang mit Automobilbau stehen.

Das Automobil Turicum kam 1906 in den Verkauf. Ab 1907 wurden in einer umgebauten ehemaligen Spinnerei in Niederuster von bis zu 170 Arbeitern Automobile produziert. Am Pariser Salon und an der Automobilschau in Berlin stiess das Auto auf grosses Interesse. Die Automobilfabrik TURICUM, Martin Fischer & Co, Uster-Zürich erhielt im November 1906 an der Automobilschau in Berlin eine Bestellung über 50 Autos. Allerdings wurde bis August 1907 nicht einmal ein Vorfürswagen geliefert, weil Martin Fischer ständig seine neuesten

Entwicklungen eingebaut haben wollte. Die Bestellung über 50 Autos wurde schliesslich annulliert. Von November 1906 bis 12. November 1907 wohnte die Familie in Uster wo Martin Fischer als Konstrukteur und Teilhaber bei der Automobilfabrik Turicum arbeitete. Nach einigen Jahren intensiver Arbeit schied er Ende September 1907 als Konstrukteur und Teilhaber im heftigen Streit bei der Firma Turicum in Uster aus. Die Produktion des Turicum wurde dort noch bis Ende 1912 fortgesetzt. Insgesamt wurden etwa 1000 Automobile hergestellt von denen heute weltweit noch 10 Stück bekannt sind.

Anschliessend an die Rückkehr nach Zürich im November 1907 entwickelte Martin Fischer auf eigene Kosten innerhalb 3 Monaten in einer Spenglerei an der Grütlistrasse 36 in Zürich einen Prototyp des späteren «Fischer-Wagen». Dieser war bis 1910 technisch dem Turicum sehr ähnlich. Im Seidenfabrikanten Johannes Spörri fand Fischer wieder einen Geldgeber, um bei der Firma Weidmann in Zürich-Brunau die Autoproduktion auszugliedern und als Fischer-Wagen seine neue Kreation in Serie zu produzieren. Zahlreiche Neuerungen wie ab 1910/11 ein Getriebe mit Innenverzahnung, ein neuartiger Schiebermotor und abnehmbare Räder zeugten von Fischers Innovationsgeist. Bevor der erste Weltkrieg ausbrach zog sich Fischer aus der Firma zurück. Von den total ca. 320 hergestellten Autos sind heute nur noch ein Chassis sowie ein sechsplätziges Modell «Torpedo» bekannt.

Im Jahr 1926 erhielt Martin Fischer Patente für elektro-pneumatische Uhren. Diese Uhren wurden ab 1928 von Junghans in Schramberg unter dem Namen Elektronom/Pneura hergestellt. Thiesen schrieb in seinem Buch «Die elektrischen Einzeluhren» von 1936, dass diese Uhren inzwischen nicht mehr hergestellt werden.

Im Adressbuch von 1916 wurde er als Eigentümer der Liegenschaft Rieterstrasse 59 aufgeführt. Folgender Eintrag findet sich im Adressbuch von 1926: *Fischer, Martin,*

Ingen. (Erfinder der Magneta-Uhren) Neues System. Elektr. Pneumatische Uhren. Unhörbarer Gang. Für Private, Geschäftshäuser, Hotels, etc. 2 Rieterstr. 59. Tel. S 5631. Diese Adresse blieb bis zu seinem Tod im Jahr 1947 bestehen.

## Die Magneta-Uhren

Der Hauptvorteil der Magneta-Hauptuhr besteht darin, dass der zum Betrieb der Nebenuhren erforderliche Strom durch einen Induktor von der Mutteruhr selbst erzeugt wird. Diese Uhren sind deshalb unabhängig von einer fremden Stromquelle und Kontakten in Uhrenstromkreisen. In der Zeit um 1900 hatten andere Systeme oft Probleme mit der ungenügenden oder schwächer werdenden Leistung der Batterien und wegen der Verschmutzung oder Oxidation der Kontakte. Dies war bei Magneta nicht der Fall und dies wurde in der Werbung und in den Katalogen entsprechend hervorgehoben.

Die Magneta expandierte rasch wie man auf dem Briefbogen von 1906 sehen kann. Zweigbüros und Fabriken werden an folgenden Orten genannt: Berlin, Singen, Paris, London, Glasgow, New York, Wien und Lochau bei Bregenz.

Nur 5 Jahre nach der Gründung der Magneta in Zürich findet man im Katalog von Magneta Deutschland für das Jahr 1906 bereits ein sehr umfangreiches, nachfolgend aufgeführtes Lieferprogramm.

## Hauptuhren

(Sämtliche Hauptuhren sind mit einem Signalapparat versehen, der vor Ablauf des Gewichts automatisch an das Aufziehen erinnert)

1. Hauptuhren für täglichen Aufzug (Betriebsdauer 36 Stunden)

**Typ a**, bestehend aus einem Gewichtsregulator mit Pendel und Gewicht, Gehäuse aus Eichen- oder Nussbaumholz zum Antrieb von 1-8 Uheinheiten\*.

**Typ b**, bestehend aus einem Präzisions-Gewicht-Regulator mit Sekundenpendel (Invarstahl) und Gewicht, Gehäuse aus Eichen- oder Nussbaumholz zum Antrieb von 1-16 Uheinheiten\*.

**Typ c**, bestehend aus einem Präzisions-Gewicht-Regulator mit Sekundenpendel (Invarstahl) und Gewicht, Gehäuse aus Eichen- oder Nussbaumholz zum Antrieb von 1-32 Uheinheiten\*.

\* 1 Uheinheit = 1 Nebenuhr von 20-30 cm Zifferblatt-Durchmesser.

<p><b>MAGNETA</b> FABRIK ELECTR. UHREN</p> <p>TELEPHON No 5404 TELEGRAMM-ADRESSE: MAGNETA ZÜRICH A. &amp; C. CODE 3. AUSGABE</p> <p>Gr./St.</p> <p>ZWEIG-BUREAUX UND FABRIKEN IN</p> <p>BERLIN W. 20 KURFÜRSTEN-STRASSE SINGEN 0 AMT KONSTANZ PARIS 0 110 RUE RÉAUMUR LONDON WINCHESTERHOUSE E.C. OLD BROAD STREET GLASGOW 0 65 WEST REGENT-STREET WIEN VII 0 58 BURGASSE LOCHAU BEI BREGENZ NEW-YORK 0 11 BROADWAY</p>	<p>ZÜRICH V, DEN 11. Mai 1906. 11/13 PLATTENSTRASSE</p> <p>Tit. Direktion der Volkswirtschaft d. Kt. Zürich. " ZÜRICH "</p> <p>Wir möchten die Bewilligung nachsuchen, in den von der Zentralen Zürichbergbahn bis dato innegehabten Räumlichkeiten (Akkumulatorenraum) einige Arbeiter placieren zu dürfen. (4-6 Mann).</p>
---	--

Briefbogen aus dem Jahr 1906 mit den Adressen der Fabriken und Zweigbüros.

## Vorzüge des Magneta-Systems.

---

**Ersparnis aller Betriebsausgaben**, da  
keine Batterie, keine Kontakte, keine Ueberwachungskosten, keine  
Instandhaltungskosten, keine Erneuerungskosten, keine Reparaturkosten.

**Größte Betriebssicherheit** durch  
alleinige Verwendung von Naturkräften als Antrieb von Uhren,  
Einfachheit der Konstruktion der Nebenuhren, kein Aufziehen und  
kein Oelen derselben.

**Genau übereinstimmende, einheitliche und zuverlässige Zeit** sämtlicher Uhren der Gesamtanlage.

**Weitgehende Garantie** und **Billigkeit** der Anlage; infolge Wegfalles der Betriebskosten werden die Anschaffungskosten einer Magneta-Uhren-Anlage leicht **amortisiert**.

Das Magneta-System ist das **einzige** Fabrikat in electr. Uhren, das **ohne** Inanspruchnahme fremder Stromquellen arbeitet.

Die Magneta-Hauptuhren in Standgehäusen von über 2 Meter Höhe ausgeführt, erzeugen den für den Uhrenbetrieb nötigen Strom **selbst**. Ein mit dem Hauptuhrwerk verbundener **Magneta-Induktor**, resp. die diesen umschließenden hufeisenförmigen Magnete bilden die **Stromquelle**.

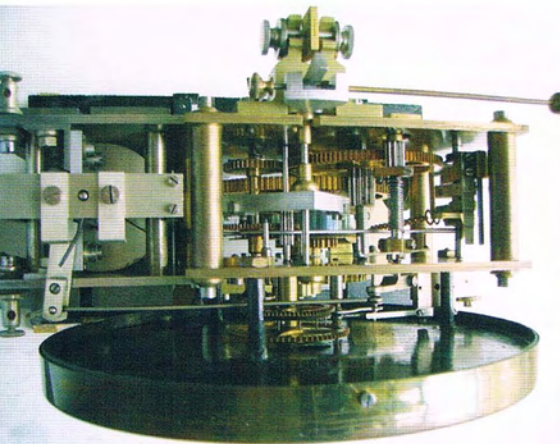
Jede Minute wird vom Hauptuhrwerk eine Drehung des Induktorzylinders bewirkt und dadurch eine Stromwelle ausgelöst, die sich den vermittelst Drahtleitungen angeschlossenen Nebenuhren mitteilt, wodurch deren Zeiger jeweils um eine Minute vorgerückt werden.

Diese Induktoren, bzw. Magnete sind jahrelang ununterbrochen gebrauchsfähig. Während des mehr als zehnjährigen Bestehens unserer Firma mußten noch keine Stücke ausgewechselt werden. Sollte die Kraft der Magnete jedoch eine Abnahme erleiden, so genügt ein neues Magnetisieren derselben. Eine Neuanschaffung von solchen ist **nicht** notwendig.

---



Sekundenpendeluhr (Typ c) mit dem typischen in der Schweiz viel verwendeten Gehäuse.



Nahaufnahme des massiven Uhrwerks einer Hauptuhr mit dem Induktor auf der linken Seite. Uhrensammlung Kellenberger, Winterthur.

**Typ d**, bestehend aus einem Präzisions-Gewicht-Regulator mit Sekundenpendel (Invarstahl) und Gewicht, Gehäuse aus Eichen- oder Nussbaumholz zum Antrieb von 1-45 Uhreinheiten\*.

**Typ e**, bestehend aus einem Präzisions-Gewicht-Regulator mit Sekundenpendel (Invarstahl) und Gewicht, Gehäuse aus Eichen- oder Nussbaumholz zum Antrieb von 1-75 Uhreinheiten\*.

**Typ f**, bestehend aus einem Präzisions-Gewicht-Regulator mit Sekundenpendel (Invarstahl) und Gewicht, Gehäuse aus Eichen- oder Nussbaumholz zum Antrieb von 1-100 Uhreinheiten\*.

**Typ g**, bestehend aus einem Präzisions-Gewicht-Regulator mit Sekundenpendel (Invarstahl) und Gewicht, Gehäuse aus Eichen- oder Nussbaumholz zum Antrieb von 1-200 Uhreinheiten\*.

**Typ h**, bestehend aus einem Präzisions-Gewicht-Regulator mit Sekundenpendel (Invarstahl) und Gewicht, Gehäuse aus Eichen- oder Nussbaumholz zum Antrieb von 1-300 Uhreinheiten\*.

**Typ i**, bestehend aus einem Präzisions-Gewicht-Regulator mit Sekundenpendel (Invarstahl) und Gewicht, Gehäuse aus Eichen- oder Nussbaumholz zum Antrieb von 1-500 Uhreinheiten\*.

*2. Hauptuhren für elektrischen automatischen Aufzug (Betrieb immerwährend) mit Motor im Anschluss an Licht- oder Kraftleitung*

*3. Hauptuhren für Anlagen auf Schiffen (jeden zweiten Tag aufzuziehen).*

**Typ S**, bestehend aus einem Präzisions-Federzug-Regulator, wasserdicht verschlossen, einem Holzgehäuse, zum Antrieb von 1-60 Uhreinheiten\*.

## **Nebenuhren**

*1. Bestehend aus elektrischem Uhrwerk, Rundrahmen aus Eichen- oder Erlenholz, weissem Zifferblatt, schwarzen Zeigern und Lünette*

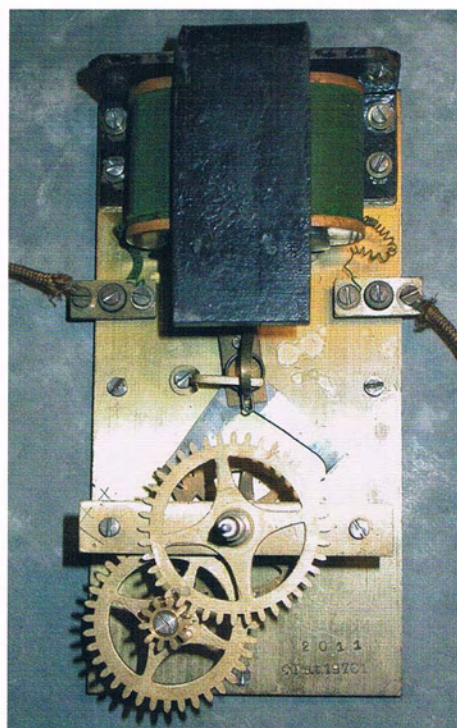


Nebenuhr mit Holzrahmen, Ø 30 cm.

20 cm Zifferblatt-Durchmesser = 1 Ureinheit  
 25 cm Zifferblatt-Durchmesser = 1 Ureinheit  
 30 cm Zifferblatt-Durchmesser = 1 Ureinheit  
 40 cm Zifferblatt-Durchmesser = 3 Ureinheiten  
 50 cm Zifferblatt-Durchmesser = 3 Ureinheiten  
 60 cm Zifferblatt-Durchmesser = 8 Ureinheiten  
 70 cm Zifferblatt-Durchmesser = 8 Ureinheiten  
 Kleinere und grössere Dimensionen nach Übereinkunft.

*2. Bestehend aus elektrischem Uhrwerk, Metallrahmen, weissem Zifferblatt, schwarzen Zeigern und Lünette (diese Sorte von Nebenuhren eignet sich besonders zur Anbringung im Freien, für feuchte Räume etc.)*

20 cm Zifferblatt-Durchmesser = 1 Ureinheit  
 25 cm Zifferblatt-Durchmesser = 1 Ureinheit  
 30 cm Zifferblatt-Durchmesser = 1 Ureinheit  
 40 cm Zifferblatt-Durchmesser = 3 Ureinheiten  
 50 cm Zifferblatt-Durchmesser = 3 Ureinheiten  
 60 cm Zifferblatt-Durchmesser = 8 Ureinheiten  
 70 cm Zifferblatt-Durchmesser = 8 Ureinheiten  
 80 cm Zifferblatt-Durchmesser = 8 Ureinheiten  
 90 cm Zifferblatt-Durchmesser = 8 Ureinheiten  
 100 cm Zifferblatt-Durchmesser  
 120 cm Zifferblatt-Durchmesser  
 150 cm Zifferblatt-Durchmesser  
 200 cm Zifferblatt-Durchmesser  
 Kleinere und grössere Dimensionen nach Übereinkunft.



Nebenuhrwerk der ersten Generation mit Patentnummer 19701 auf der Platine. Foto Martin Ridout.

*3. Nebenuhren mit transparenten Zifferblättern und elektrischer oder Gasbeleuchtungseinrichtung, doppel- und mehrseitige Uhren mit Wand und Deckenkonsolen, auf Säulen, und Nebenuhren geschnitzt, Phantasie-Gehäuse etc. laut Spezial-Preiscurant*

*4. Nebenuhren für Anlagen auf Schiffen*  
 Bestehend aus elektrischem Uhrwerk, Metallrahmen, weissem Zifferblatt, schwarzen Zeigern und Lünette mit Rückstellvorrichtung, 20, 25 und 30 cm Zifferblattdurchmesser = 1 Ureinheit\*.

### Alarmwerke

Bestehend aus Signaleinstellvorrichtung an der Hauptuhr zum automatischen Antrieb von einer oder mehreren Alarmglocken in beliebigen von 5 zu 5 Minuten einstellbaren Intervallen.

Alarmglocke samt Zubehör nach Wahl von 9-25 cm Durchmesser = 1 Ureinheit\*.

## Zentral-Regulierapparate

Dieser Apparat kann an einer Hauptuhr angebracht und letztere dadurch mit einer anderen (Zentral-Hauptuhr) übereinstimmend betrieben werden. Besonders praktisch für Stadtanlagen = 1 Uhreinheit\*.

## Turmuhr-Regulierapparate

Dieser Apparat kann an mechanischen Turmuhrn angebracht werden, ohne dass diese demontiert werden müssen. Der Gang der Turmuhr stimmt dann überein mit der Hauptuhr = 1 Uhreinheit\*.

## Magneta Schweiz

Die Gründung der Aktiengesellschaft «Magneta» (elektrische Uhren ohne Batterie und ohne Kontakte) erfolgte am 14. Mai 1901 in Zürich mit einem Aktienkapital von Fr. 250000. Unter der Nummer 13778 wurde durch die Aktiengesellschaft Magneta die Marke Magneta am 3. August 1901 beim Eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum eingetragen. Die Geschäftsadressen waren: Thal-gasse 20, Zürich 1 und ab 1903 im gemieteten Gebäude an der Plattenstrasse 11, Zürich 5. Bereits ein Jahr später wurde der Firmenname um die Sprachen Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch erweitert. 1903 wurde das Aktienkapital der Firma auf eine Million Franken erhöht.

An der Generalversammlung vom 9. März 1904 wurde beschlossen die Firma zu liquidieren. Der neue Inhaber Dr. Hommel, «Magneta», Fabrik elektrischer Uhren führte das Etablissement für die nächsten zwei Jahre bis April 1906. Das von Dr. Adolf Hommel entwickelte, und durch die 1890 gegründete Firma Nicolay & Co. produzierte und vertriebene blutbildende Mittel Haematogen war für ihn ein grosser finanzieller Erfolg. Er erwarb Liegenschaften, eine bedeutende Kunstsammlung und beteiligte sich 1901 finanziell an der Magneta und später an der Automobilfabrik

**Die Aktiengesellschaft  
Magneta (Elektrische  
Uhren ohne Batterie und  
ohne Kontakte) in Zü-  
rich sucht zum baldigen  
Eintritt einen techni-  
sch gebildeten, tüch-  
tigen und erfahrenen**

## Werkführer

**Offerten mit prima Re-  
ferenzen sind zu richten  
an die A.-G. Magneta,  
20 Thal-gasse, Zürich.  
(Zà9309) 3424**

Inserat aus der Schweizerischen Uhrmacherzeitung von 1902.



Das 1866 erbaute Gebäude an der Plattenstrasse 11/13 war für einige Jahre die Adresse der Magneta und wurde 1959 abgetragen (Foto BAZ von 1957).





Inhaberaktie der Magneta Aktiengesellschaft von 1903. Einbezahltes Kapital 1 Million Franken.

Turicum. 1909 verkaufte er die Sammlung und zog nach Wiesbaden wo er Ende 1913 starb. Warum die Magneta für zwei Jahre unter dem Namen Hommel bestand konnte ich bis heute nicht klären.

In den alten Magneta-Katalogen findet man Hinweise und Zeugnisse mit den Namen von Kunden oder öffentlichen Institutionen für gelieferte Uhren und Uhrenanlagen. Auch wurden Briefe abgedruckt in denen die Kunden, nachdem sie von Magneta um eine Stellungnahme gebeten wurden, ihre durch-

wegs positiven Erfahrungen über die gelieferten Uhren schildern.

In einem Katalog von Magneta Berlin der Ende 1906 gedruckt wurde, wurde in der Liste der städtischen elektrischen Uhren-Anlagen auch die Stadt Schaffhausen aufgeführt. Nachdem ein Telefonanruf bestätigte, dass über Magneta und elektrische Uhren etwas vorhanden sei besuchte ich das Stadtarchiv in Schaffhausen. In den dicken Jahresbänden im Folioformat wo die Sitzungen des Stadtrates protokolliert wurden fand ich manche Hinweise. Wie damals üblich waren die Protokolle von Hand in der alten deutschen Schreibschrift Kurrent durch den Stadtschreiber erstellt worden und deshalb heute, weil ungewohnt, nicht so leicht zu lesen. Erst ab 1907 wurden die Protokolle in Schaffhausen mit der Schreibmaschine erstellt nachdem sich diese nach der Jahrhundertwende mehr und mehr durchsetzen konnte. Vorher fehlte es mehrheitlich an maschinenschreibkundigen Bürokräften.

Der erste Eintrag über Uhren im Protokoll von Ende Oktober 1901 bemängelte die ständigen Abweichungen der städtischen Uhren zu den täglich per Telegraf neu justierten Uhren am Bahnhof. Das Bauamt erhielt einen Auftrag zum Suchen von Verbesserungen. Kurz darauf wird Peyer, Favarger & Cie. mit einer Anregung zur Erstellung einer elektrischen Uhrenanlage erwähnt. Im Februar 1903 erhielt die Stadt eine Offerte der Firma Magneta in Zürich für eine städtische Uhrenanlage. Im Mai 1904 offerierte die gleiche Firma, im Stadthaus für 6 Monate eine Probeanlage auf eigene Kosten und ohne Verpflichtungen für die Stadt zu installieren. Die Anlage wurde dann kurz darauf erstellt. Aus den sechs Monaten wurden schliesslich mehr als sieben Jahre bis sich die Stadt, nach mehrmaligem Nachfragen der Magneta, erst im Dezember 1911, die Uhrenanlage, bestehend aus einer Mutteruhr und drei Nebenuhren, zu einem reduzierten Preis von Fr. 650.00 kaufte (Katalogpreis Fr. 920.00).

Die beiden noch vorhandenen Magneta-Nebenuhren im Stadthaus habe ich besichtigt.

## Liste electrischer Uhren-Anlagen

der

**MAGNETA**

Fabrik electr. Uhren,

**Berlin.****Städtische Anlagen.**

- Stadt Aix-les-Bains (Frankreich)  
 „ Baden (Schweiz)  
 „ Brescia (Italien)  
 „ Dresden (Deutschland)  
 „ Elberfeld (Deutschland)  
 „ M. Gladbach (Deutschland)  
 „ Glasgow (England)  
 „ Köln (Deutschland)  
 „ Lugano (Schweiz)  
 „ Magdeburg (Deutschland)  
 „ Mentone (Frankreich)  
 „ Nizza (Frankreich)  
 „ Opladen (Deutschland)  
 „ Plainpalais-Genf (Schweiz)  
 „ Prag (Böhmen)  
 „ Remscheid (Deutschland)  
 „ Schaffhausen (Schweiz)  
 „ Teplitz-Schönau (Böhmen)  
 „ Versailles (Frankreich)  
 „ Wetter a. d. Ruhr (Deutschland)  
 „ Winterthur (Schweiz)

**Bahnen.**

- Bahnhof Bayreuth der kgl. Bayerischen Staatsbahnen  
 Bahnhof Brunn der k. k. österr. Staatseisenbahngesellschaft  
 Bahnhof Colmar der kgl. Els. Lothr. Eisenbahnen  
 Bahnhof Glarus der Schweizerischen Bundesbahnen  
 Bahnhof Heysham der Midland Railway  
 Bahnhof Ingolstadt der kgl. Bayrischen Staatsbahnen

- Bahnhof Lörrach der Grossherz. Bad. Staatsbahnen  
 Bahnhof Lundenburg der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn  
 Bahnhof Pardubitz der k. k. österr. Staatseisenbahngesellschaft  
 Bahnhof Reichenberg der k. k. österr. Nordwestbahn  
 Bahnhof Sheffield der Midland Railway  
 Bahnhof Troppau der k. k. österreich. Staatsbahnen  
 Bahnhof Werder der kgl. Preussischen Staatseisenbahnen  
 Bahnhof Wetter a. d. Ruhr der kgl. Preussischen Staatseisenbahnen  
 Bahnhof Würzburg der kgl. Bayerischen Staatseisenbahnen  
 Bahnhof Zell der Kgl. Bayerischen Staatseisenbahnen  
 Stadtbahnhöfe, Berlin, Alexanderplatz, Zoologischer Garten etc. der kgl. Preussischen Staatseisenbahnen  
 Stationen der Elektrizitäts- und Eisenbahngesellschaft, Bielitz-Biala  
 Strassenbahnhöfe, Köln

**Amts- und öffentliche Gebäude.**

- Bezirkskrankenkassa, Wien  
 Börse, Mülhausen i. E.  
 Bundespalast, Bern  
 Bürgerheim, St. Gallen (Schweiz)  
 Bürger-Theater, Wien  
 Casino, Monte Carlo  
 Central Police Station, Glasgow

Über den Verbleib der 1904 gelieferten Mutteruhr konnte ich nichts in Erfahrung bringen. Wie mir das Bauamt bestätigte, hatte die Stadt Schaffhausen nie eine Stadtuhr-Anlage mit Nebenuhren. Dies obwohl laut Protokoll im Stadtrat oft über die Anschaffung einer solchen gesprochen wurde.

Dass diese Probeanlage im oben erwähnten Katalog als Referenz aufgeführt wurde ist wirklich erstaunlich, denn unter einer städtischen Uhren-Anlage stellt man sich eigentlich etwas Grösseres vor. Offenbar war es gängige Praxis, mit einer Probeanlage zu versuchen ins Geschäft zu kommen und diese dann als Referenz zu verwenden.

Auch im Stadthaus in Winterthur wurde im April 1903 eine Probeanlage mit einer Hauptuhr und einigen Nebenuhren erstellt. Allerdings ging es dort um den Ersatz der inzwischen störungsanfälligen Anlage von Hipp aus dem Jahr 1874. Der Vertrag für die Lieferung einer Magneta-Uhrenanlage wurde vom Winterthurer Stadtrat im April 1905 genehmigt.

Mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Franken wurde am 21. April 1906 die Nachfolgefirma von Dr. Hommel, die «Magneta» Fabrik elektrischer Uhren AG gegründet. 1907 scheidet Dr. Hommel aus dem Verwaltungsrat aus und wird durch Johannes Spörri, Seidenfabrikant, ersetzt. Im Oktober 1908 wird Asmus Jabs in den Verwaltungsrat gewählt. Jabs erhielt Patent CH 61028 am 22. August 1912 für «Neuerung an Hipp'schen Kontakten von elektrischen Pendeluhrn» (Konkurrenz zu Magneta).

Ab 1911 wurde als Adresse die Hochstrasse 115 im ehemaligen Strassenbahndepot der ZZB (Zentrale-Zürichberg-Bahn) in Zürich-Fluntern angegeben, nachdem dort bereits in der ersten Hälfte 1906 im ehemaligen Akkumulatorenraum einige Arbeiter untergebracht waren. Am 3. Juli 1906 erhielt die Magneta die Betriebsbewilligung für das ganze Gebäude. In einem Rapport der Stadtpolizei vom 30. Oktober 1908 schrieb Detektiv Schoch dass die Magneta sämtliche Arbeitslokalitäten an der

Plattenstrasse ausgeräumt und sie nach dem alten Strassenbahndepot in Zürich-Fluntern verlegt habe. Weiter rapportierte er, dass dort nur noch wenige Arbeiter beschäftigt würden.

Mit Beschluss der Generalversammlung vom 15. November 1912 wurde das Aktienkapital der Firma wurde von 2 Millionen Franken auf Fr. 500000 reduziert.

Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges im August 1914 kamen bald einmal die ersten Probleme unter anderem wegen Materialmangel und wegen Abwesenheiten der Arbeiter durch langen Militärdienst. Im März 1917 schied Asmus Jabs aus dem Verwaltungsrat der Magneta. Ende März 1917 wurde die «Magneta» Fabrik elektrischer Uhren AG in Zürich aufgelöst und das Geschäft mit einem Kaufvertrag auf die Schweizerische Magneta AG übertragen. Das Grundkapital betrug wie schon nach der Reduktion von 1912 Fr. 500000.

Im Oktober 1919 wurde der Verwaltungsrat der Schweizerischen Magneta AG neu bestellt und bestand aus Dr. Karl Heinrich Gyr von Landis & Gyr, Präsident, und Fritz Nägeli, Delegierter. Auch wurde wieder einmal das Aktienkapital herabgesetzt auf neu Fr. 350000. In den Monaten November 1919 bis Februar 1920 erfolgte der Umzug der Schweizerischen Magneta AG von Zürich nach Zug.

Unter der Nummer 52777 wurde am 26. Oktober 1922 durch die Schweizerische Magneta AG die Marke «Inducta» beim Eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum eingetragen. In den folgenden Jahren erfolgte die Entwicklung einer Hauptuhr für Fremdstrombetrieb (1925)



Ausschnitt aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt. Registrierung der Marke Inducta am 26. Oktober 1922.

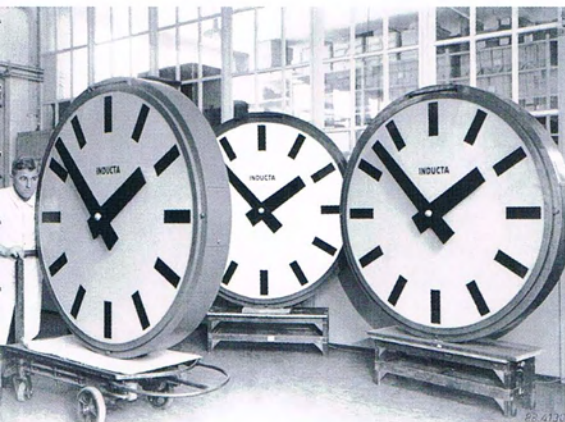
zur Steuerung von 25 Nebenuhren und einer Hauptuhr für Fremdstrombetrieb (1928/29) zur Steuerung von 200 Nebenuhren.

Nach dem abgeschlossenen Umzug nach Zug im Februar 1920 wurde Schweizerische Magneta eine «inoffizielle» Abteilung von Landis & Gyr. Die Statuten der L+G wurden am 12. Januar 1926 wie folgt geändert: Der Zweck der Gesellschaft ist durch ausdrückliche Einbeziehung der Fabrikation von Uhren welche bisher indirekt in demselben enthalten war, erweitert.

Die Schweizerische Magneta wurde am 14. August 1935 nach durchgeführter Liquidation im Handelsregister gelöscht. Die Löschung der Marke «Magneta» erfolgte anschliessend im gleichen Jahr.

### Landis & Gyr

Von Anfang 1920 bis 1951 wurden in Zug zuerst Magneta- und später, nach der Löschung der Marke, Inducta-Uhren hergestellt. Die Ausgliederung der Uhrenproduktion an die Tochterfirma SAIA in Murten erfolgte im Jahr 1951. Für weitere zehn Jahre blieb die Fabrikation der Uhren bei SAIA und wurde schliesslich 1961 an die Turmuhrenfabrik in Thun-Gwatt Wittwer-Bär + Co. verkauft.



Fabrikation von Nebenuhren in den 1930er Jahren bei Landis & Gyr.

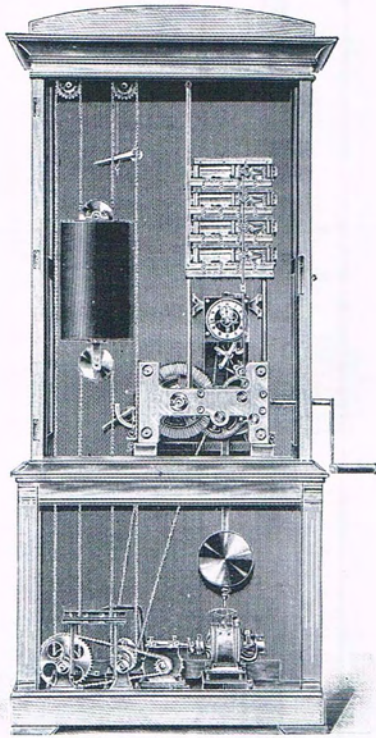
### Magneta Deutschland

Am 23. September 1902 wurde die «Magneta», Fabrik elektrischer Uhren ohne Batterie und ohne Contacte GmbH, mit einem Stammkapital von 35 000 Mark beim Amtsgericht in Singen/Htw eingetragen. Als Geschäftsführer wurden Martin Fischer, Ingenieur, Ernst Häfelin, Kaufmann und Emil Westermann, alle in Zürich, genannt. Gleichzeitig wurde in Hamburg eine Zweigniederlassung gegründet.

Am 19. September 1904 hatte der Kaufmann Franz Xaver Ruch ein Baugesuch betreffend der Erstellung eines Geschäftshauses für die Uhrenfabrik «Magneta» auf seinem Grundstück an der Fabrikstrasse 4 beim Bürgermeisteramt in Singen eingereicht. Mit Brief vom 13. Januar 1905 schrieb der Geschäftsführer von Magneta, Rupert Meier, dem Gemeinderat von Singen, dass in dem Fabrikgebäude sämtliche Räume als Uhrmacher-Werkstätten, Magazine und Packräume verwendet würden. Weiter erwähnte er, dass keine ganz schwere Maschinen sowie Kraftbetrieb in Anwendung kommen würden.

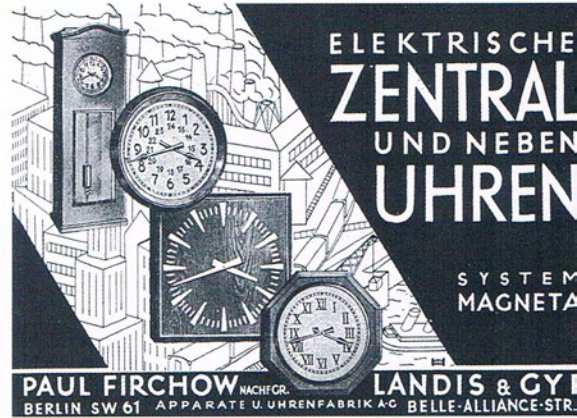
Gegen Ende 1908 wurde das Mietverhältnis wegen dem Umzug der Magneta nach Köln aufgelöst. Die Spedition Seegmüller schrieb am 28. Oktober 1919 an den Gemeinderat von Singen, dass sie das Haus der hiesigen Schraubenfabrik (!) an der Fabrikstrasse 4 kaufen und im Erdgeschoss Büros einrichten wolle. Die Wohnungen im 2. Stock wären vom Umbau nicht betroffen und über den 1. Stock wurde nichts erwähnt. Im zweiten Weltkrieg wurde am 25. Dezember 1944 bei der Bombardierung der westlichen Bahnhofbrücke von Singen das alte Magneta-Haus zerstört.

1907 wurde die Tochtergesellschaft «Deutsche Magneta Aktiengesellschaft» in Düsseldorf mit einem Stammkapital von einer Million Mark gegründet. Ein Jahr später wurde in Berlin eine Zweigniederlassung errichtet und der Firmensitz nach Köln verlegt. Gleichzeitig wurde das Stammkapital auf 400 000 Mark reduziert. Im «Allgemeinen Journal für Uhrmacherkunst»



Hauptuhr (Typ h) für bis zu 300 Uhreinheiten (1 Uhreinheit = 1 Nebenuhr von 20-30 cm Zifferblatt-Durchmesser). Alle 48 Stunden wird das 200 kg schwere Gewicht mit einem Elektromotor aufgezogen. Zacharias: Elektrotechnik für Uhrmacher, 1908.

kann man am 1. Oktober 1909 lesen dass laut Geschäftsbericht von 1908 die Magneta Zürich der Deutschen Magneta-Gesellschaft die ihr in Deutschland gehörenden Anlagen, Lager, Mobilien usw. vorteilhaft überliess. Dies gestattete eine Sanierung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Einnahmen beliefen sich auf 150079 Mark und nach Abzug der Unkosten konnten 1542 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Am 20. Januar 1922 wurde der Firmensitz von Köln nach Berlin an die Frankfurter Allee 56 verlegt. Leider gibt es in Köln keine Informationen über Magneta weil das Wirtschaftsarchiv mit den Akten aus der Zeit von 1895 bis 1945 im zweiten Weltkrieg zerstört wurde.



Insertat aus der Deutschen Uhrmacherzeitung von 1931 mit einer  $\frac{3}{4}$ -Sekunden-Pendeluhr mit elektrischem Aufzug und Nebenuhren.

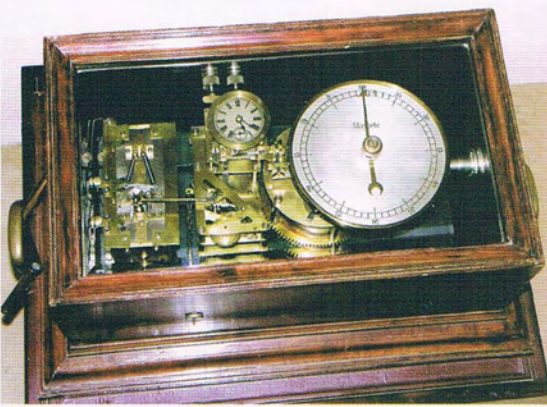
1928 erfolgte der Zusammenschluss der Deutschen Magneta mit PFN Paul Firchow Nachfgr. unter dem Namen Paul Firchow Nachfgr. – Landis & Gyr. Aus politischen Gründen wurde 1933 die Firmenbezeichnung in Paul Firchow Nachfgr. geändert.

### Magneta England

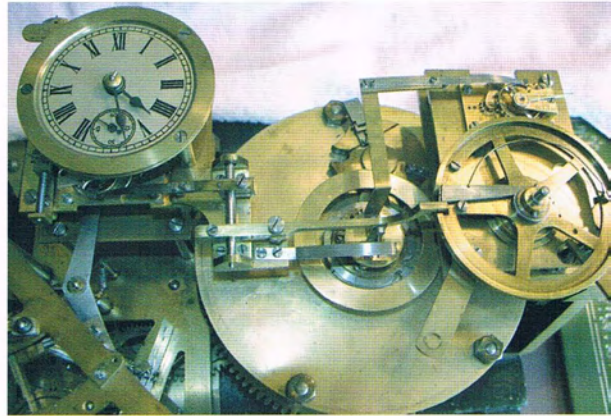
Bereits 1904 war die Magneta-Gesellschaft im Telefonbuch von London aufgeführt. Wie in anderen Ländern konnte man auch in England die Magneta-Uhren gegen ein moderates Jahresentgelt mieten wie man einem Katalog von 1906 entnehmen konnte. In diesem Katalog wurden unter anderen die Magneta-Installationen in der Royal Mint, Hotel Savoy und Ritz usw. erwähnt.

Auf den Dampfschiffen der White Star Line, der Titanic (1912) und Olympic (1910) wurden Marine-Hauptuhren und Nebenuhren installiert. Auch die Schiffswerft Harland & Wolff in Belfast, wo diese Schiffe gebaut wurden, besass eine Magneta-Uhrenanlage.

1908 wurde eine «Limited Company» gegründet und von den 30000 Aktien erhielt Magneta Zürich deren 15197. Gleichzeitig wurde für die nächsten 50 Jahre der Austausch von Informationen über Erfindungen usw. ver-



Schiffs-Hauptuhr (Typ S) zum Betrieb von bis zu 60 Nebenuhren. Mechanisches Ankerwerk mit Induktor und 48 Stunden Gangdauer. Sammlung und Foto Robert Simon.



Detailaufnahme der Schiffs-Hauptuhr und des Mechanismus zum Zurückstellen der Zeit. Sammlung und Foto Robert Simon.

einbart. Zusätzlich zum bisherigen Direktor Alfred René Upward wurden Carl Adolf Burckhardt und Peter Asmus Jabs, beide von Zürich, ernannt.

Ende 1920 erhöhte Magneta das Eigenkapital von £ 16000 auf £ 25000. Von den sechs neuen Aktionären kamen drei von der Familie Lowne. Dies wegen der Übernahme der Lowne Electric Clock and Appliance Company durch Magneta.

### Magneta Frankreich

Eine Filiale der schweizerischen Magneta befand sich 1904 an der Adresse 110 rue Réaumur in Paris. Auf den 30. Dezember 1908 wur-



Schild am Uhrgehäuse unterhalb der Zifferblatt-Öffnung. Import der Uhr von Zürich ca. 1905.

den die zukünftigen Aktionäre zu einer Gründungsversammlung einer neuen « Société Française pour l'Exploitation des Horloges Electriques Magnéta » eingeladen. Die neue Gesellschaft arbeitete spätestens ab 1912 jahrzehntelang mit Brillié zusammen und bezog auch die Uhren von dieser Firma. Ende Dezember 1939 wurde Magnéta von der Firma « T.-M.-Le Téléphone Moderne » übernommen. Bereits anfang der 1950er Jahre war Magnéta wieder unter eigenem Namen aktiv und feierte im letzten Jahr ihr hundertjähriges Jubiläum. Heute sind keine Uhren mehr im Programm der Magnéta seit vor rund 10 Jahren Brillié Konkurs anmelden musste und die Marke von Corgy-Timing SA übernommen wurde.

### Magneta USA

Als Direktor von Magneta Zürich reiste Martin Fischer 1903 nach New York betreffend der Gründung einer Niederlassung. Diese befand sich wie auf dem Briefbogen aus dem Jahr 1904 von Magneta Zürich ersichtlich am 11 Broadway. Mit der Lebensweise der Amerikaner konnte sich Martin Fischer aber nicht anfreunden und kehrte nach einigen Wochen nach Zürich zurück.

# THE MAGNETA COMPANY, Inc.

MANUFACTURERS OF

Electric Clocks without Batteries or Contacts

120-22 West Thirty-First Street

NEW YORK, N. Y.

BRANCHES

LONDON

PARIS

BERLIN

ZURICH

VIENNA

## PRODUCTS.

We are manufacturers of ELECTRIC-CLOCK SYSTEMS, PROGRAM SYSTEMS (for starting and closing working periods, etc.), TOWER-CLOCK REGULATORS, and everything in the line of SYNCHRONIZED CLOCKS, from the plainest circular wooden frame to the richest chased and re chased bronze housing of any dial diameter.

## DESCRIPTION OF OUR SYSTEM

A Master Clock (standing type), which generates a current every minute, regulates and controls any number of secondary clocks that may be required, so that there is exact uniformity of time throughout the building or place where it may be installed.

Batteries and contact points are entirely eliminated, making supervision, maintenance, or attention of any kind absolutely unnecessary.

## ADAPTABILITY

Our system is admirably suited for private residences, clubs, hotels, public buildings, railroads, etc. For large plants and long distances, where battery systems have proved to be a failure, the Magneta System is a success.

## ESTIMATES AND FURTHER INFORMATION

We invite correspondence regarding our clocks, and will cheerfully supply estimates and all information desired, together with our catalogue.

## REFERENCES

The British Government has appointed THE MAGNETA COMPANY its Clock Contractors, and has adopted the Magneta System for all recent public buildings, including the following:

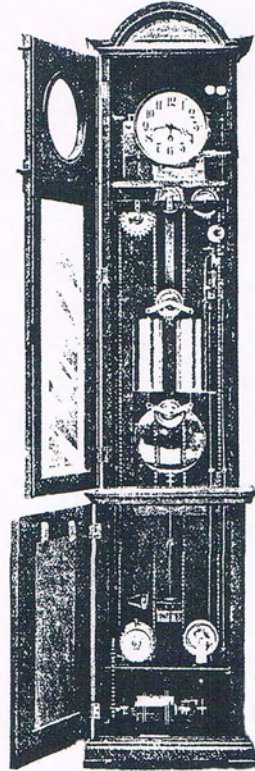
General Post Office, St. Thomas Hospital, The Royal Mint, etc., London, Eng.

The Magneta System has been adopted for many of the most recent notable buildings, such as—

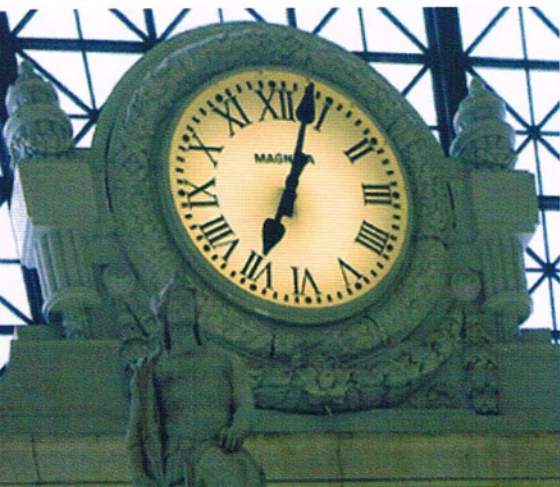
American Bank Note Building, New York, N. Y.  
Asbury Park High School, Asbury Park, N. J.  
Brunswick Building, New York, N. Y.  
Evening Bulletin Building, Philadelphia, Pa.  
Girard Trust Co., Philadelphia, Pa.  
Fleischman Baths, New York, N. Y.  
Hotel Belmont, New York, N. Y.  
Hotel Knickerbocker, New York, N. Y.  
Hotel St. Regis, New York, N. Y.  
Hotel Plaza, New York, N. Y.

Hotel St. Francis, San Francisco, Cal.  
Interborough Metropolitan Co., New York, N. Y.  
Mount Sinai Hospital, New York, N. Y.  
Rock Island System, New York, N. Y.  
Singer Buildings, New York, N. Y.  
Trust Company of America, New York, N. Y.  
U. S. Custom House (new), New York, N. Y.  
Union Terminal (B. & O. and Pennsylvania R. R.), Washington, D. C.  
Union National Bank, Wilmington, Del.

This system has also been adopted by the Cunard S. S. Line for the steamships Lusitania and Mauretania.



MASTER CLOCK



Nebenuhr in der Union Station, Washington DC.

An der Ostküste der USA war die Magneta, wenn man in den alten Katalogen die aufgeführten Referenzen anschaut, recht erfolgreich. Neben vielen Hotels und öffentlichen Gebäuden wurden auch in der 1907 eröffneten Union Station in Washington DC und in Baltimore MD im Bahnhof der Baltimore & Ohio Railroad Magneta-Uhrenanlagen installiert.

Im Buch *At the Plaza* schreibt der Hotelhistoriker Curtis Gathje auf Seite 49 folgendes:

### Enrico Caruso and the Magneta Clock

*The famed tenor was an early guest at The Plaza, arriving in November 1907 for his fourth consecutive season as a performer at the Metropolitan Opera. Caruso arrived with some trepidation, however, for his visit to the United States the previous year had been marked by two calamities: First, he had been caught in the nightmare of the San Francisco earthquake, and then, even worse, he was arrested in New York's Central Park Zoo for allegedly pinching a woman in the monkey house. The charges had been dismissed after Caruso paid a ten dollar fine, and his greatest fear not being allowed back into the country the following season proved groundless.*

*He had no doubt chosen to stop at The Plaza because it was the talk of the town, having been open only one month at this point and much touted for its lavishness. His corner suite, although traditionally appointed, was subtly up-to-date, with a telephone in every room, buzzers that summoned maids and waiters, and a Magneta clock on the fireplace mantel. Considered a state-of-the-art instrument at the time, the Magneta was known for its absolute accuracy, as all the docks were wired to a master unit in the telephone room. The price of this precision was a low hum, unheard by the average ear. Caruso did not have the average ear, however, and on December 8, all 245 of the Magneta docks in the house stopped simultaneously when he attacked the one in his room with a knife (some accounts suggest a shoe or a suitcase as his weapon) in order to silence it. Management's reaction was swift: They sent Caruso a magnum of champagne and a letter of apology; «accidents» were handled differently in those days. These tokens apparently did little good, for when Caruso returned to the city the following season, he took up residence at the Knickerbocker Hotel, which he patronized for the next twelve years.*

Wie ich in einem Katalog lesen konnte hatte auch das Knickerbocker Hotel in New York eine

SPECIMEN OF CLOCK MANTEL SETS INSTALLED BY US THROUGHOUT THE NEW

## PLAZA HOTEL

No Batteries or Contact-Points Employed

The Most Up-to-date Electric Time Clock System on the Market

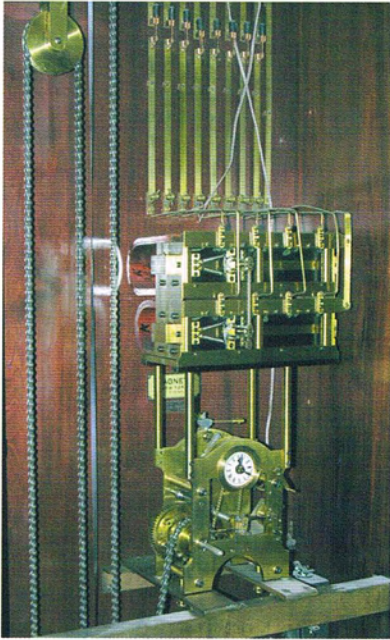
**Contracts Recently Secured Include:**

The new 41-story Singer Building, N. Y.      The New Union Depot, Washington, D. C.  
 The New York "Staats Zeitung" Building      The Cunard Liner S. S. "Louisiana"  
 The St. Francis Hotel, San Francisco, Etc.

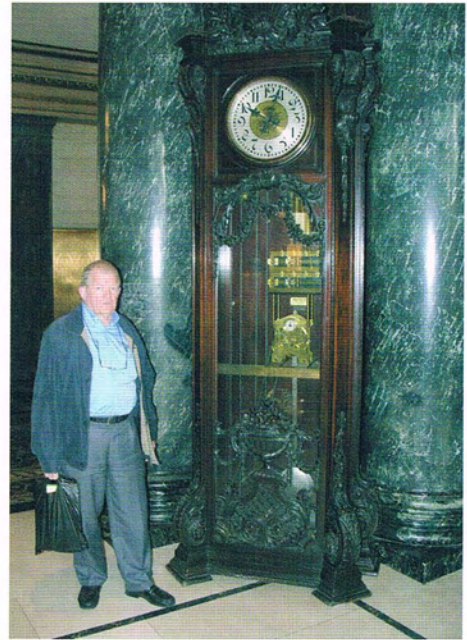
**The Magneta Co., 120-122 W. 31st St., N. Y.**

Reproduktion eines Inserates aus der Zeitschrift «Hotel Review» mit Abbildung einer von 300 Nebenuhren die speziell für das Plaza Hotel, New York gestaltet und hergestellt wurden. In jedem Zimmer war eine Uhr installiert. Aus dem Buch *At the Plaza*.





Nahaufnahme des Uhrwerks mit den zwei Induktoren und der Kette für den Aufzug des Gewichtes. Bild Robert Simon, November 2008.



Der Autor und die Magneta-Hauptuhr (Typ g) im Hotel Westin St. Francis in San Francisco. Bild Robert Simon, November 2008.



Dank der geöffneten Tür sieht man die ganze Mechanik inklusive des vor einigen Jahren montierten Quarzwerkes auf der Rückseite des Zifferblattes. Bild Robert Simon, November 2008.

Magneta Uhrenanlage. Über einen späteren Zwischenfall mit Caruso in diesem Hotel ist nichts bekannt.

Ein Jahr nach dem Erdbeben in San Francisco wurde 1907 im wieder aufgebauten Hotel Westin St. Francis eine Magneta-Hauptuhr mit elektrischem Aufzug und einer Kapazität zum Antrieb von bis zu 200 Nebenuhren installiert. Die Uhren erreichten ihr Ziel mit dem Schiff von Europa um das Kap Horn. Die rund drei Meter hohe Hauptuhr in einem geschnitzten schwarzen Gehäuse steht als Einzeluhr heute noch in der Eingangshalle des Hotels. Die ganze ursprüngliche Mechanik von damals ist noch vorhanden, nur das Nebenuhrwerk hinter dem Zifferblatt wurde vor einigen Jahren durch ein Quarzwerk ersetzt. Von den damals in den Hotelzimmern installierten Nebenuhren sind keine mehr vorhanden.

In der Februar-Nummer von 1909 der Zeitschrift «The Architect and Engineer of California» wurde auf 10 Seiten der Wiederaufbau

und die Ausstattung des St. Francis Hotel beschrieben. Leider wurden die Magneta-Uhren nur mit den zwei nachfolgenden Sätzen erwähnt. *Each parlor has a clock upon the mantel, which is controlled, set and wound automatically by the great Magneta clock in the lobby. This remarkable and beautiful piece of mechanism was made in Saxony, and is the first master clock to be introduced in the West.* Dass die Uhr aus Sachsen stammen soll überrascht mich. Als Ort in Sachsen käme nur Glashütte mit den Herstellern Strasser & Rohde, Stübner oder Trapp in Frage, doch dazu fehlt mir dazu der Glaube und die entsprechenden Hinweise in meinen Nachforschungen. Offenbar hatten die Amerikaner schon damals wie auch bis heute Mühe europäische Länder zu unterscheiden.

## Dank

Für die Unterstützung mit Informationen und Bildmaterial möchte ich mich bei den nachfolgenden Institutionen und Personen herzlich bedanken:

Archiv der Stadt Singen  
 Baugeschichtliches Archiv Zürich  
 Firmenarchiv Landis & Gyr  
 Société Magnéta, Paris  
 Staatsarchiv des Kantons Zürich  
 Stadtarchiv Meschede  
 Torge Berger  
 James Nye  
 Urs Reisel  
 Thomas Schraven  
 Robert Simon, Kalifornien  
 Michel Viredaz

## Uhrenbücher mit Hinweisen auf Magneta- und Inducta-Uhren

		Jahr	Seite
Berner	Initiation de l'Horloger à l'Electricité	1910	192
Berner	L'Horloger-Electricien	1926	169, 180
Berner	L'Horloger-Electricien	1952	143
Bock	Die Uhr	1908	114
Crum/Keller	150 Years of Electric Horology (NAWCC)	1992	46
Favarger	L'Electricité et ses applications à la Chronométrie	1924	382
Guye/Bossart	Horlogerie Electrique	1948	249, 313, 339
Guye/Bossart	Horlogerie Electrique	1957	166, 192, 200, 216
Haswell	Horology	1976	125
Hoogeveen	Electrische Uurwerken	1946	105, 164
Hoogeveen	Electrische Uurwerken	1957	142, 226
Hope-Jones	Electrical Timekeeping	1942	18, 93
Hope-Jones	Electrical Timekeeping	1949	17, 95
Landis & Gyr	Jubiläumsschrift 50 Jahre L+G	1946	215
Lavest	Horlogerie Electrique	1934	72, 99
Lehotzky	Elektrische Uhren und Signaleinrichtungen	1951	118
Philpott	Modern Electric Clocks	1933	50, 112
Pritchard	Swiss Timepiece Makers	1997	M3
Schraven	Elektrische Uhren Deutschland	1996	35, 168, 176
Siemens B.	Handbuch der Elektrotechnik	1912	674
Simon Robert	The Marine Master Clock (NAWCC, April Bulletin)	2008	161
Thiesen	Deutscher Uhrmacherkalender	1907	76, 86
Thiesen	Die elektrischen Einzeluhren	1937	51
Thiesen	Haupt- und Nebenuhren	1939	54, 98
Wise	Electric Clocks	1948	56
Wise	Electric Clocks	1951	56
Zacharias	Elektrotechnik für Uhrmacher	1908	130, 156
Zacharias	Elektrotechnik für Uhrmacher	1920	115, 142

Verschiedene Artikel und Hinweise zu Magneta in Uhrmacherzeitschriften